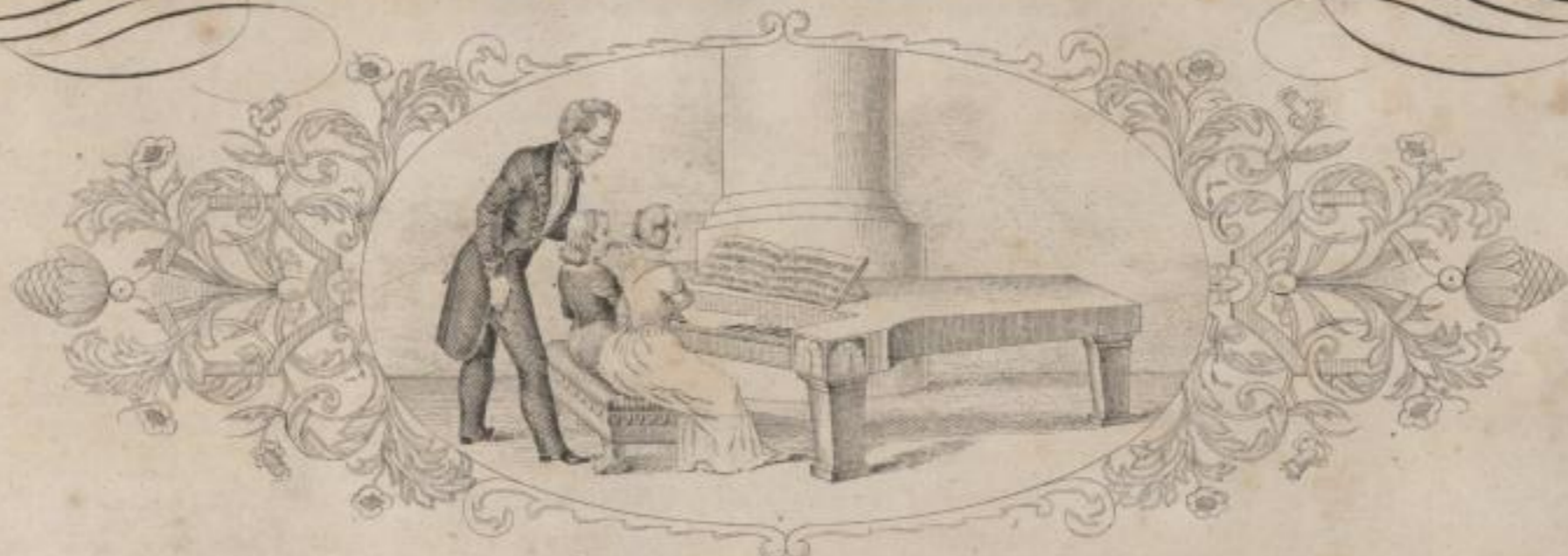




Rara

Erster Lehrmeister
im
CLAVIER ODER FORTEPIANOSPIEL.



Eine theoretisch praktische Clavier oder Fortepianoschule

*schnellen und leichten Erlernung des Claviers oder Forte = Piano's
für die allerersten Anfänger nach einer ganz neuen und zweckmässigen Methode bearbeitet,*

VON

W. ADOLPH MÜLLER,

Oberlehrer und Cantor in Borna.

Vier Bändchen.

Vierte ganz ungearbeitete und vermehrte Auflage.

III Bändchen.

Müssen, bei J. W. Goedsche.

Pr: 20 Ngr.

Erhalten im Verleger.

1842

Erhalten im Verleger.

I. Das Wichtigste über Einrichtung, Stimmung und gute Haltung des Claviers und Fortepiano's.

A. Ueber die Einrichtung dieser Instrumente.

Das Clavier hat seinen Namen von Clavis erhalten, weil die Saiten durch das Berühren der schmalen Holzstreifen oder Stäbe, welche Claves oder Tasten heissen und an deren Ende ein Stift von Messing sich befindet, zum Klingen gebracht werden. Es ist mit Messing-Saiten bezogen, und die tiefern Basssaiten sind, wegen der Tiefe des Tons, übersponnen. Wird der Messingstift, welcher die Tangente heisst, an der Saite festgehalten, so klingt der Ton so lange fort, bis er von selbst verhallt! wird er aber von der Saite wieder losgelassen, so verschwindet aber auch sogleich der Ton. Dieses Verschwinden oder Dämpfen des Tons bewirkt man durch das Tuch, welches hinter den Tangenten durch die Saiten geflochten ist; denn ohne dasselbe würden die Saiten fortklingen und ein sehr unangenehmes und störendes Durcheinanderschwirren verursachen. Früher war sein Umfang blos von C bis $\overset{\equiv}{c}$ oder $\overset{\equiv}{f}$ beschränkt; jetzt hat man ihn von Contra F bis $\overset{\equiv}{c}$ erweitert. Ist auch sein Klang nicht so volltönend und kräftig, als der eines Fortepiano's; so zeichnet es sich doch vor allen Clavierinstrumenten durch die mehrsten und feinsten Modificationen und Nuanzen der Töne aus. Dessen ungeachtet wird es jetzt durch die Vervollkommnung des Fortepiano's immer mehr und mehr

Müller, 1. Lehrmeister IV. Bdch.

verdrängt. Seine Entstehung hat es höchst wahrscheinlich durch das Monochord erhalten, welches ein mit Einer Saite bezogenes, inwendig hohles Instrument ist, worauf vermittelt des Zirkels und eines beweglichen Stegs die Höhe oder Tiefe des Tons, nach Verhältniss der ab- und zunehmenden Länge, gefunden und ausgemessen werden kann. Doch bezog man auch ein solches Instrument mit 3 oder 4 Saiten, um nach genau abgemessener Länge jeder Saite den Grundton mit seiner vollen Harmonie zu haben.

Das Fortepiano oder Pianoforte, auch nur Piano genannt, hat seinen Namen von der Einrichtung erhalten, dass man nämlich bei diesem Instrumente, vermittelt Dämpfer, das Forte (das Starke) und das Piano (das Schwache) der Töne in Einem Momente bewirken kann. Man hat tafel- und flügelförmige Fortepiano's, von welchen die letztern gewöhnlich einen vollern und stärkern Ton haben, als die erstern. Jedoch baut man jetzt auch tafelförmige Fortepiano's, welche, vermöge einer neuen Erfindung und einer ganz eigenthümlichen Bauart, einen so starken und vollen Ton geben, dass sie den flügelförmigen wenig nachstehen. Die Fortepiano's sind fast durchaus mit weissen Draht- oder Stahlsaiten, nur die tiefern Töne im Basse mit Messingsaiten bezogen. Jeder Ton hat zwei oder drei, ja sogar vier Saiten, welche gleichtönend gestimmt sind, und welches

Verhältniss man zweichörig, dreichörig und vierchörig nennt. Ist also z. B. von einem dreichörigen Fortepiano die Rede, so versteht man darunter ein solches, bei welchem der Hammer drei Saiten zugleich anschlägt. Bei diesen Instrumenten befindet sich an den Enden der Tasten kein Messingstift, wie bei den Clavieren, sondern ein hölzerner beledeter Hammer, welcher, bei Berührung der erstern an die Saiten schlägt. Von der Beledung der Hämmer hängt vorzüglich der gute oder weniger gute Ton des Instrumentes ab. Jeder Hammer ist zwei-, drei- oder mehrmal beledert, d. h. es sind auf jedem zwei, drei oder mehrere Lederstreifen über einander gelegt worden. Durch vieles Spielen, besonders durch starkes Aufschlagen, wird das Leder hart, und dann entsteht auch ein harter, greller Ton, und das Instrument muss wieder neu beledert werden. — Die Dämpfung der Saiten geschieht hier durch Dämpfer, welches kleine belederte Klötzchen sind, die oben auf den Saiten ruhen.

Beim Anschlagen des Tons wird der Dämpfer durch den Clavis mit in die Höhe gehoben, und mit demselben zugleich wieder niedergelassen. Sobald der Spieler mit dem Finger auf der Taste liegen bleibt, so bleibt auch der Dämpfer aufgehoben, und die Saite klingt fort und kann ganz ausklingen; sobald aber der Spieler den Finger von der Taste abzieht, so fällt mit der Taste auch der Dämpfer, welcher die Schwingungen der Saiten hemmt, und daher der Ton augenblicklich verschwindet. Bei manchen flügelförmigen Fortepiano's kann man die Dämpfung ganz herausnehmen, welches in mehrfacher Hinsicht sehr vortheilhaft ist; bei andern hingegen kann man sie nur heben und auf die Drahtstützen in die Höhe stellen, welche auf beiden Seiten angebracht sind. Damit der Spieler die Dämpfung bequem gebrauchen kann, so ist eine besondere Vorrichtung getroffen, vermöge welcher er durch einen gelinden Druck entweder mit dem Knie, oder mit dem Fusse sämtliche Dämpfer zugleich aufzuheben vermag. (S. 2tes Bdch. Alphab. Wortverz. Pedal.)

Der Resonanzboden, oder Schallboden, welcher aus sehr feinem Tannenholze, und mit besonderem Fleisse gefertigt werden muss, ist der wichtigste Theil dieser Instrumente, indem von der richtigen und soliden Bauart desselben besonders die Güte des Tons abhängt,

da er den Ton durch das Anprallen verstärkt. Er ruht auf dem Wirbelstocke, oder Balken, ein innerer Theil von Holz, welcher zur Befestigung der Wirbel dient, welches diejenigen eisernen Stifte sind, vermöge welcher die darauf gewundenen Saiten mehr oder weniger angespannt werden können, je nachdem der Ton höher oder tiefer werden soll. Ueber den Resonanzboden läuft in etwas schräger Richtung der Steg, eine etwas geschweifte und schmale Leiste, wodurch die Länge der Saiten, welche wirklich klingen, bestimmt wird. Das Vibriren der Saiten geht nur bis zum Stege, an demselben hört es auf. — Die Stärke der Saiten hängt von dem Baue und der Einrichtung des Instruments ab. Die Art und Weise, wie man jetzt in Absicht auf Stärke die Instrumente bezieht, weicht sehr von der ältern ab, indem bei unserer jetzigen immer grösser werdenden Meisterschaft und Virtuosität im Fortepianospiel, welche die schwierigsten Passagen mit der grössten Leichtigkeit zu überwinden vermag, viel Ausdauer und Stärke des Tons verlangt wird, und daher auch einen viel stärkeren Saitenbezug nöthig macht. Die besten Saiten sind jetzt die Berliner.

Das Aufziehen der Saiten ist eine Kunst, zu deren Erlernung eine blosse Beschreibung nicht hinlänglich ist. Man muss es sehen, und immer wieder sehen, um es darin zu der nöthigen Gewandheit zu bringen. Das Verfahren ist ungefähr folgendes: Vor allen Dingen nimmt man den dazu gehörigen Wirbel mit einem Stimmhammer heraus, indem man die im Stiele des letztern befindliche Mündung auf den erstern setzt, und so lange links herum dreht, bis derselbe heraus ist. Nun dreht man die Schlinge an die Saite, wozu man das am Stimmhammer befindliche kleine Häkchen gebraucht. Man legt nämlich das eine Ende der Saite etwa 1, oder $1\frac{1}{2}$ Zoll lang um das Häkchen herum, drückt nun mit dem Daumen und dem Zeigefinger die Saite recht fest zusammen und dreht sodann den Stimmhammer nach der rechten Hand herum, wodurch sich die Saite zusammenflechtet. Das Gewinde darf aber weder zu locker, noch zu scharf gedreht werden, indem es sich im erstern Falle wieder auflösen, und im letztern die Saite gleich wieder reissen würde. Nun wickelt man die Saite von der Rolle ab, hängt sie in den gehörigen Stift ein, misst

sie, indem man selbige über die Stelle, wohin sie gezogen werden soll, ausspannt und eine Vierteile über das Wirbelloch hinausgehen lässt, und bricht sie alsdann ab. Jetzt wird nun die Saite um den Wirbel gewunden, indem man das Ende derselben der Länge nach auf den Wirbel legt, die Saite fest anzieht und dieselbe alsdann dicht und fest umwickelt. Die Saite darf nicht auf dem Wirbel über, sondern muss ganz dicht und fest neben einander liegen. Ist nun die Saite 6 — 8mal über das Ende derselben, das man so lange mit dem Finger fest gehalten, hinweggewunden, so biegt man dasselbe in die Höhe, bricht es ab und windet nun die Saite auf den blanken Wirbel auf. Ist man damit fertig, so bringt man den Wirbel wieder in sein gehöriges Loch und klopft ihn nach und nach mit dem Stimmhammer fest. Man muss aber dabei, um das Lockerwerden des Gewindes zu verhindern, die Saite immer in Spannung erhalten. Sobald man nun die Saite auf dem Stege zwischen die dazu gehörigen Stifte gelegt hat, so dreht man den Wirbel, jedoch mit einiger Vorsicht, so lange herum, bis sie die gehörige Stimmung erlangt hat. Bei einem Claviere, wo, wie oben bemerkt, die Dämpfung durch Tuch, das in die Saiten geflochten ist, bewirkt wird, muss man, ehe man die Schlinge an den Stift hängen und die Saite auf den Wirbel fest winden kann, dieselbe erst, vermöge eines langen Drathes, welcher an dem einen Ende ein kleines Häkchen hat, durch das Tuchgeflechte hindurchziehen. Der Organist Schröder in Nordhausen, geb. 1699, ist der Erfinder des Fortepiano's.

B. Ueber die Stimmung dieser Instrumente.

Auf ein in Kammerton rein gestimmtes Instrument hat jeder Pianofortspieler, besonders jeder angehende, vorzüglich zu halten. So wie nun jeder Violinspieler seine Violine selbst stimmen muss, so sollte eigentlich auch jeder Clavier- und Fortepianospieler sein Instrument selbst stimmen können. Zur Stimmung eines Instruments wird aber besonders ein gutes musikalisches Gehör erfordert; wem das abgeht, und wer ein solches sich nicht zu eigen machen kann, der ist auch zum Stimmen nicht geschickt. Doch muss derjenige, welcher sein Instrument selbst stimmen will, auch ausserdem noch mit der Stim-

mungsart vertraut sein, nach welcher man gewöhnlich zu verfahren pflegt. Damit nun schon der angehende Pianist recht frühzeitig das Nöthigste davon kennen und verstehen lerne, so soll auch dieses hier kürzlich berührt werden.

Bei der Stimmung eines Instruments braucht man eine Stimmgabel, wohl auch eine Stimmpfeife, welche letztere jedoch nicht mehr gebräuchlich ist. Die Stimmgabel ist ein gleichförmiges stählernes Instrument (s. Fig. A.), welches gewöhnlich den Ton \bar{a} angiebt.

Soll dieser Ton erklingen, so schlägt man mit der Spitze (b oder c) an einen festen Körper an, (vielleicht an einen Fuss des Instruments, oder an das Notenpult) und setzt alsdann schnell den Stiel und Griff (a) fest auf. — Die Stimmungsarten sind nun verschieden. Die beste und richtigste ist die nach Quinten und Octaven. Soll man aber aus allen Tonarten gleich rein auf einem Instrumente spielen können, so

darf man die Quinten nicht ganz rein stimmen, sondern jede Quinte muss etwas unterwärts schweben, d. h. sie muss um ein kleines Theilchen tiefer sein. Dadurch werden nun freilich die grossen Terzen schärfer, als sie eigentlich sein sollten; das Gehör muss sich jedoch an diesen Uebelstand gewöhnen, da diese Unvollkommenheit bei unserem jetzigen Tonsysteme nicht zu vermeiden ist. Wenn nun ein Instrument auf diese Art eingestimmt ist, so sagt man von ihm, dass es nach der gleichmässigen Temperatur gestimmt sei.

Da für jeden Ton 2, 3, ja sogar 4 Saiten vorhanden sind und man diese Saiten nicht zugleich stimmen kann, so dämpft man daher die Saite, welche nicht hörbar sein soll, indem man entweder ein Stückchen Papier, oder ein beledertes Stückchen Holz, der Stimmkeil genannt, zwischen die Saiten klemmt. Manche Flügelfortepiano's haben einen Zug, welcher die Verschiebung heisst, mittelst dessen die Claviatur auf die Seite geschoben wird, so dass der Hammer nur an eine Saite schlägt. Bei solchen Instrumenten hat man beim Stimmen das Dämpfen der Saiten nicht nöthig, sondern man gebraucht dafür die Verschiebung. Die Stimmung beginnt mit den Mitteltönen, zwischen A bis \bar{e} , weil man bei diesen Tönen die Reinheit am



bAc

deutlichsten bemerken kann. Man nimmt zum a das \bar{e} , als Quinte, so-
dann zum \bar{e} das e, als Octave; dann zum e das h, als Quinte, ferner:

zum	h	das	H,	als	Octave,
„	H	„	fis	„	Quinte,
„	fis	„	cis	„	„
„	cis	„	cis	„	Octave,
„	cis	„	gis	„	Quinte,
„	gis	„	dis	„	„
„	dis	„	dis	„	Octave,
„	dis	„	ais	„	Quinte,
„	ais od. b	„	B	„	Octave,
„	B	„	f	„	Quinte,
„	f	„	c	„	„
„	c	„	c	„	Octave,
„	c	„	g	„	Quinte,
„	g	„	d	„	„
„	d	„	d	„	Octave.

Zum d muss nun a, als Quinte, stimmen, da man bei diesem angefangen hat. Die noch übrigen Basstöne werden nun nach Octaven gestimmt: nach a wird A, nach gis wird Gis gestimmt, u. s. f. Sobald man damit fertig ist, so stimmt man die Discanttöne ebenfalls nach Octaven: nach f wird F, nach fis wird Fis gestimmt, u. s. w. Man pflegt auch zu den Octaven die bereits schon gestimmten Quinten mit anzuschlagen, welches den Vortheil gewährt, dass man dadurch manchen Fehler in der Stimmung wahrnehmen und ohne grosse Mühe verbessern kann. (S. Beisp. S. 40.)

C. Ueber die gute Haltung der Instrumente.

Wem sein Instrument lieb ist, wer sich an demselben und durch

dasselbe erheitern will, der wird auch für eine gute Haltung desselben sorgen und daher Alles zu vermeiden suchen, was auf dasselbe schädlich einwirken könnte. Nun sind aber Nässe, Feuchtigkeit, Zugwinde, grosse Sonnen- und Ofenhitze, Staub und Schmutz dem Instrumente äusserst nachtheilig. Durch Nässe und Feuchtigkeit verwirft sich das Holz, die Claves und Dämpfer klemmen sich und stocken, der Resonanzboden bekommt Ungleichheiten und Sprünge, die Saiten fangen an zu rosten, es verstimmt sich sehr leicht u. dergl. m. Mehrere dieser schädlichen Wirkungen bringen auch Zugluft, Sonnen- und Ofenhitze hervor. Deswegen muss man nun sein Instrument an einen passenden Ort stellen; nicht an feuchte Wände, nicht an Thüren und Fenster, nicht an die Nähe des Ofens. Auch muss man es vom Staube und anderem Schmutze rein halten, weil 1) sich selbiger zwischen die Claves und Dämpfer setzt und daher ein Stocken derselben und ein schweres Spiel verursacht, und weil er 2) die Saiten und den Resonanzboden verunreinigt, und daher auf erstern Rost- und auf letztern Moderflecken hervorbringt. Man verabsäume daher nicht, sein Instrument fleissig auszukehren und auszuwischen, und öfters mit einem kleinen Blasebalge (nicht mit dem Athem, weil dadurch Feuchtigkeit erzeugt wird) zwischen die Saiten zu blasen. Ueberhaupt lasse man es nicht offen stehen, sondern verwahre es sorgfältig, und damit auch der feinste Staub nicht eindringen könne, so verseehe man es mit einer gut gewirkten oder ledernen Decke. Ferner ist das starke Aufschlagen zu vermeiden, indem dasselbe den Hämmern, den Saiten und daher der Stimmung nachtheilig ist. Man drischt ja nicht, sondern man spielt Clavier. Beim Herausnehmen der Claviatur sei man vorsichtig, damit kein Hammer an den Dämpfern hängen bleibe. Summa: Man suche Alles sorgfältig zu entfernen, was dem Instrumente Schaden und Nachtheil bringen könne.

Anmerkung. Schlüsslich empfehle ich noch die tafelförmigen Fortepiano's vom Instrumentenfabricant Herrn Heil in Borna, indem sich diese bei ihrer Dauerhaftigkeit und gutem Tone, auch durch billige Preise auszeichnen.

II. Zweihändige Übungsstücke von F dur bis Ces dur.

Scala und Grundaccorde

1.

Exercise 1: A two-staff musical score in F major, common time. The first staff contains a scale starting on F4, moving up and then down, with fingering numbers 1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1. The second staff contains basic chords: F major triad, F major dyad, C major triad, C major dyad, F major triad, and F major dyad. The piece concludes with a final F major chord.

Prædium

2.

Exercise 2: A two-staff musical score in F major, common time. The first staff features a melodic line with slurs and accents, starting on F4 and moving up to C5. The second staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The piece ends with a final F major chord.

Andante

3.

Exercise 3: A two-staff musical score in F major, 3/4 time. The tempo is marked 'Andante'. The first staff has a melodic line with slurs and accents, starting on F4. The second staff has a harmonic accompaniment. The piece concludes with a final F major chord.

Exercise 4: A two-staff musical score in F major, common time. The first staff features a melodic line with slurs and accents, starting on F4. The second staff provides a harmonic accompaniment. The piece ends with a final F major chord.

Müllers Lehrm. 4. B.

am bord

mp *

1

Adagio

4.

Musical notation for exercise 4, Adagio, 2/4 time signature, mf dynamics. The exercise consists of two staves (treble and bass clef) with various notes and rests. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Allegretto

5.

Musical notation for exercise 5, Allegretto, 2/4 time signature, p dynamics. The exercise consists of two staves (treble and bass clef) with various notes and rests. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Musical notation for exercise 4, continuation of the second system. It shows the continuation of the two-staff piece with various notes and rests.

Musical notation for exercise 4, continuation of the third system. It shows the continuation of the two-staff piece with various notes and rests. Dynamics include *f*.

Musical notation for exercise 4, continuation of the fourth system. It shows the continuation of the two-staff piece with various notes and rests. Dynamics include *p* and *f*.

Musical notation for exercise 4, continuation of the fifth system. It shows the continuation of the two-staff piece with various notes and rests.

6.

Walzer

Musical notation for exercise 6, Walzer, 3/4 time signature, dolce dynamics. The exercise consists of two staves (treble and bass clef) with various notes and rests. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

First system of musical notation. The upper staff contains a melodic line with slurs and accents. The lower staff contains a bass line with chords. Dynamics include *mf* and *dolce*.

Second system of musical notation. Features a triplet in the upper staff and a slur in the lower staff. Dynamics include *mf*.

Third system of musical notation. Features a slur in the upper staff and a slur in the lower staff. Dynamics include *dolce*.

Fourth system of musical notation. Features a slur in the upper staff and a slur in the lower staff. Dynamics include *dot.* and *p*.

Modulation nach D moll.

Fifth system of musical notation. The upper staff contains a melodic line with slurs and accents. The lower staff contains a bass line with chords. Dynamics include *pp*, *mf*, and *con sord.*

Scala und Grundaccorde.

8.

Exercise 8 consists of a scale in G major (treble clef) and its descending form (bass clef), followed by a series of chords in G major and D minor. The notation includes fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and dynamic markings like *f* and *V*.

Exercise 9 continues with a scale and chords in G major and D minor, similar to exercise 8 but with different chord voicings and dynamics.

9. *Prædium!*

Exercise 9, titled "Prædium!", shows a scale and chords in G major and D minor with a dynamic marking of *mf*.

Exercise 10 features a scale and chords in G major and D minor, with a dynamic marking of *p*.

10. *Andante*
dolce

Exercise 10, titled "Andante" and "dolce", shows a scale and chords in G major and D minor with a dynamic marking of *p*.

Exercise 11 features a scale and chords in G major and D minor, with a dynamic marking of *mol.* and a triplet of eighth notes.

Exercise 12 features a scale and chords in G major and D minor, with a dynamic marking of *tr.* and a triplet of eighth notes.

Allegretto.

11.

dol.

p

tr

tr

Wälzer

12.

p

dolce.

p

Modulation nach F und B dur.

13.

Musical notation for exercise 13, showing a modulation from C major to F major and then to B major. The piece is in common time (C) and begins with a forte (f) dynamic. The right hand features a series of chords and melodic lines, while the left hand provides a simple harmonic accompaniment.

Scala und Grundaccorde.

14.

Musical notation for exercise 14, featuring a scale and basic chords. The piece is in common time (C) and begins with a forte (f) dynamic. The right hand plays a scale with fingerings (1, 3, 1, 3, 1, 3, 1, 3) and then moves to chords. The left hand plays a simple harmonic accompaniment.

Musical notation for exercise 15, showing a scale and basic chords. The piece is in common time (C) and begins with a forte (f) dynamic. The right hand plays a scale with fingerings (1, 2, 3, 1, 2, 3, 1, 2, 3) and then moves to chords. The left hand plays a simple harmonic accompaniment.

15.

Praeludium.

Musical notation for exercise 15, labeled as a prelude. The piece is in common time (C) and begins with a forte (f) dynamic. The right hand plays a scale with fingerings (1, 2, 3, 1, 2, 3, 1, 2, 3) and then moves to chords. The left hand plays a simple harmonic accompaniment.

Musical notation for exercise 16, showing a scale and basic chords. The piece is in common time (C) and begins with a forte (f) dynamic. The right hand plays a scale with fingerings (1, 2, 3, 1, 2, 3, 1, 2, 3) and then moves to chords. The left hand plays a simple harmonic accompaniment.

Andante

16.

dolce

Musical notation for exercise 16, labeled as *Andante dolce*. The piece is in 3/4 time and begins with a forte (f) dynamic. The right hand plays a scale with fingerings (1, 2, 3, 1, 2, 3, 1, 2, 3) and then moves to chords. The left hand plays a simple harmonic accompaniment. The piece ends with the word *Fine*.

Fine

4/4

p

3

4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

dol.

D.S.

17.

Waltzer.

3/4

4/4

dol.

3/4

4/4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

mf

1

4

1

5

1

3

1

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

dolce

p

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

8

Allegretto.

18.

scherz.

Larghetto.

19.

pp

con sord.

dolce

Allegretto.

20.

dolce.

f

p

p

dolce.

f

decresc.

f

Müller's Lehrmeister 4FB.

Modulation nach G moll.

21. *mf*

Scala und Grundaccorde.

22.

p

Praeludium.

23. *p*

Andante.

24. *p*

p *cresc.* *p*

Allegretto.

25.

25. *p*

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melodic line with several triplet markings (indicated by a '3' above the notes) and first fingerings (indicated by a '1' above the notes). The lower staff is in bass clef and contains a complex accompaniment of chords and arpeggiated figures.

The second system of musical notation continues the piece. It features similar melodic and accompanimental patterns to the first system, with triplet markings and first fingerings in the upper staff, and dense chordal textures in the lower staff.

The third system of musical notation shows further development of the musical themes. The upper staff continues with melodic lines and triplet markings, while the lower staff provides a rich harmonic accompaniment.

The fourth system of musical notation includes a double bar line, indicating a section change or a repeat sign. The notation continues with melodic and accompanimental parts, maintaining the complex texture established in the previous systems.

The fifth and final system of musical notation on this page concludes the piece. It features melodic lines with triplet markings and first fingerings in the upper staff, and a final accompanimental section in the lower staff.

Modulation nach B dur und Eis dur.

26. *mf*

Scala und Grundaccorde.

27. *mf*

Praeludium.

28. *p* *pp con sord.* *mf*

Allegretto.

29. *f* *dolce.*

8va *f*

loco.

dolce.

dolce.

8va

Adagio.

30.

21

The first system of music consists of two staves. The upper staff contains a melodic line with various note values and rests. The lower staff features a rhythmic accompaniment with repeated eighth-note patterns. A piano (*p*) dynamic marking is present at the beginning.

The second system is divided into two parts. The left part, starting with a double bar line and the number '31.', continues the previous system's style. The right part is titled 'Polonoise.' and begins with a 'dolce' dynamic marking. It features a more complex rhythmic pattern in the lower staff.

The third system continues the composition with a forte (*f*) dynamic marking. It includes several triplet markings (indicated by a '3' over the notes) and a quintuplet (indicated by a '5' over the notes). The lower staff has a dense, rhythmic texture.

The fourth system features a 'dolce' dynamic marking. The upper staff has a melodic line with some grace notes. The lower staff has a very dense and complex rhythmic accompaniment with many beamed notes.

The fifth system also features a 'dolce' dynamic marking. It continues the complex rhythmic accompaniment in the lower staff, with various note values and rests. The upper staff has a melodic line with some rests.

p

gsta *3* *5* *1* *3* *loco.* *Trio.* *dolce.*

This system contains the first five measures of the piece. The piano part features a complex texture with triplets and sixteenth-note runs. The violin part has a melodic line with grace notes and slurs. The key signature has one flat, and the time signature is 3/4. The section ends with a double bar line and the word "Trio." indicating a change in instrumentation.

Andante. *dolce.* *32*

This system begins with a section marked "Andante." and "dolce." in a 3/4 time signature. The piano part has a steady accompaniment of chords, while the violin part plays a simple, flowing melody. A measure number "32" is written above the piano part. The system concludes with a double bar line.

Polonoise Da Capo. *gsta* *1* *2* *1* *3*

This system starts with a section marked "Polonoise Da Capo." in a 3/4 time signature. The piano part features a rhythmic accompaniment with chords and eighth notes. The violin part has a melodic line with slurs and ornaments. The system ends with a double bar line.

Walker.

33.

dolce.

cresc.

p

scherz.

mf

Sonatine. Moderato

34.

dolce.

p

mf

4 3 3 5

dolce.

This system contains the first two staves of music. The upper staff begins with a four-measure rest, followed by a melodic line with slurs and accents. The lower staff features a steady eighth-note accompaniment. The word "dolce." is written above the lower staff in the third measure.

3 mf

This system contains the next two staves. The upper staff continues the melodic line with slurs and accents. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. The dynamic marking "mf" appears in the fourth measure of the lower staff.

2 1 3 4

This system contains the third and fourth staves. The upper staff has a melodic line with slurs and accents, including a double-measure rest in the first measure. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. The dynamic marking "mf" is present in the fourth measure of the lower staff.

mf

This system contains the fifth and sixth staves. The upper staff has a melodic line with slurs and accents. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. A double bar line is present in the fifth measure of the lower staff, with the dynamic marking "mf" written below it.

p

This system contains the seventh and eighth staves. The upper staff has a melodic line with slurs and accents. The lower staff continues the eighth-note accompaniment. The dynamic marking "p" appears in the sixth measure of the lower staff.

Müllers Schmitts L. P. 7

First system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff contains a melodic line with various ornaments and a triplet of eighth notes. The lower staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Second system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff begins with the instruction *dolce* and features a triplet of eighth notes. The lower staff continues the accompaniment.

Third system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff includes a triplet of eighth notes and the instruction *dolce*. The lower staff continues the accompaniment, with a *mf* marking appearing towards the end of the system.

Fourth system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff features a triplet of eighth notes and the instruction *dolce*. The lower staff continues the accompaniment.

Fifth system of musical notation, consisting of two staves. The upper staff includes a triplet of eighth notes and a *be* marking. The lower staff continues the accompaniment.

First system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. The music includes various note values, rests, and articulation marks.

Second system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. A forte (*f*) dynamic marking is present at the beginning of the system.

Third system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. It includes markings for *gato* and *laco.*

Fourth system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. It includes the instruction *Modulation nach C moll.* and a mezzo-forte (*mf*) dynamic marking.

Fifth system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. It includes the instruction *consord.* and a piano (*p*) dynamic marking.

Sixth system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. It includes the instruction *Scala und Grundaccorde.* and various fingering numbers (1, 3, 5).

Seventh system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. It includes various note values, rests, and articulation marks.

Praeludium.

37.

p *f*

2 1 2 1 2

Andante.

38.

p

pp. con sord.

3 1 3 1

39.

Walzer. *dolce.* *p.*

3 4 1 4

p.

3 1

pp. consord.

Modulation nach Es dur und As dur.

40. *mf*

Scala und Grundaccorde.

41.

Praeludium.

42. *p*

Adagio.

43.

Allegretto.

dolce.

p

Sonatine. Moderato.

45. *mf*

3 *p*

4 *p*

p

p

4 *p*

Marsch.

46.

Musical notation for the first system of 'Marsch.' in 2/4 time. The treble clef part features a melody with eighth and sixteenth notes, including a triplet of eighth notes. The bass clef part provides a rhythmic accompaniment with chords and single notes. Dynamics include *f* and *mf*. Fingerings 2 and 3 are indicated above the treble staff.

Piano accompaniment for the first system of 'Marsch.' in 2/4 time. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a steady accompaniment. Dynamics include *mf*. Fingerings 3 and 3 are indicated above the right hand.

Walker.

47.

Musical notation for the first system of 'Walker.' in 3/4 time. The treble clef part features a melody with eighth notes and a triplet of eighth notes. The bass clef part provides a rhythmic accompaniment with chords. Dynamics include *p* and *dolce*. Fingerings 1, 1, and 5 are indicated above the treble staff.

Piano accompaniment for the first system of 'Walker.' in 3/4 time. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a steady accompaniment. Dynamics include *dolce*. Fingerings 1, 1, and 1 are indicated above the right hand.

Musical notation for the second system of 'Walker.' in 3/4 time. The treble clef part features a melody with eighth notes and a triplet of eighth notes. The bass clef part provides a rhythmic accompaniment with chords. Dynamics include *f* and *dolce*. Fingerings 3, 3, and 2 1 3 1 are indicated above the treble staff.

Piano accompaniment for the second system of 'Walker.' in 3/4 time. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a steady accompaniment. Dynamics include *dolce*. Fingerings 3, 3, and 2 1 3 1 are indicated above the right hand.

scherzo
p

dolce

Modulation nach F moll.

Scala und Grundaccorde

48.

49.

Praeludium

50.

p

Müllers Lehrmeister 42. Bd.

Andante.

51. *p*

Musical score for measures 51-52. The tempo is marked *Andante*. The music is in a 6/8 time signature and a key signature of two flats. Measure 51 starts with a piano (*p*) dynamic. The score consists of two staves with various rhythmic patterns and articulations.

pp

Musical score for measures 52-53. The dynamic is marked *pp*. The music continues with similar rhythmic patterns and articulations as in the previous system.

Adagio.

52. *pp consord.*

Musical score for measures 52-53. The tempo is marked *Adagio*. The dynamic is marked *pp consord.*. The music is in a 6/8 time signature and a key signature of two flats. The score consists of two staves with various rhythmic patterns and articulations.

Musical score for measures 53-54. The music is in a 6/8 time signature and a key signature of two flats. The score consists of two staves with various rhythmic patterns and articulations.

Modulation nach As dur und Des dur.

53. *mf*

Musical score for measures 53-54. The tempo is marked *Modulation nach As dur und Des dur.*. The dynamic is marked *mf*. The music is in a 6/8 time signature and a key signature of two flats. The score consists of two staves with various rhythmic patterns and articulations.

Scala und Grundaccorde.

The first system of music consists of two staves. The left staff contains a series of chords, likely basic triads and dyads, in a minor key. The right staff contains a scale, with fingerings indicated by numbers 1-4. A measure rest is present in the first measure of the right staff.

The second system features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The melody consists of eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *f* (forte) is present. A *Ped.* (pedal) marking is located in the right hand part of the system.

The third system continues the melody and accompaniment from the previous system. It features similar rhythmic patterns and includes a *Ped.* marking in the right hand.

Allegro.

The fourth system is marked *Allegro*. It features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. A dynamic marking of *f* and a *Ped.* marking are present in the left hand.

Praeludium.

The fifth system is marked *Praeludium*. It features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. A dynamic marking of *mf* (mezzo-forte) is present in the right hand.

Andante.

56.

pp. con sord.

First system of musical notation, measures 56-57. The top staff is in treble clef with a 7/4 time signature. The bottom staff is in bass clef. The music is in a key with two flats (B-flat and E-flat). Measure 56 features a piano introduction with a sordina (pp. con sord.). Measure 57 begins with a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Fingerings are indicated with numbers 1-3. A dynamic marking *p* is present in measure 57.

Andante.

57.

p

Second system of musical notation, measures 57-58. The top staff continues the melodic line from measure 57. The bottom staff continues the bass line. The music is in a key with two flats. Measure 58 features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Fingerings are indicated with numbers 1-3. A dynamic marking *p* is present in measure 57.

Andante con moto.

58.

mf

Third system of musical notation, measures 58-59. The top staff continues the melodic line from measure 58. The bottom staff continues the bass line. The music is in a key with two flats. Measure 59 features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Fingerings are indicated with numbers 1-3. A dynamic marking *mf* is present in measure 58.

Fourth system of musical notation, measures 59-60. The top staff continues the melodic line from measure 59. The bottom staff continues the bass line. The music is in a key with two flats. Measure 60 features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Fingerings are indicated with numbers 1-3.

Modulation nach B moll.

59. *mf*

Scala und Grundaccorde

60. *p*

Praeludium

61. *p*

Andante

62. *p*

Modulation nach Des dur u. Ges dur

63. *mf*

Scala und Grundaccorde.

64. *mf*

Praeludium.

65. *mf*

Un poco adagio.

66. *dol. p*

67. *p*

67. *Andante*
dolce.

68. *Modulation nach Es moll.*
p

69. *Scala und Grundaccorde.*

con sord.
pp

Praeludium.

70. *mf* *>* *>* *>* *dolce* *Andante.*
dolce *p*

Modulation nach Ges dur und Ces dur.

72. *mf*

Scala und Grundaccorde.

73. *p*

74. *pp* *con sord.*

Musical notation for measures 74-75, piano part. It features a series of chords in the right hand and a melodic line in the left hand. The dynamic is *pp* and the instruction is *con sord.*

Praeludium.

Musical notation for measures 74-75, prelude part. It features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. The dynamic is *p*.

75. *pp* *con sord.*

Musical notation for measures 75-76, piano part. It continues the chordal texture from the previous system. The dynamic is *pp* and the instruction is *con sord.*

Adagio. *pp* *con sord.*

Musical notation for measures 75-76, adagio part. It features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. The dynamic is *pp* and the instruction is *con sord.*

ppp *cresc.*

Musical notation for measures 76-77, piano part. It features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. The dynamic is *ppp* and the instruction is *cresc.*

Andante. *dolce.*

Musical notation for measures 76-77, andante part. It features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. The dynamic is *p* and the instruction is *dolce.*

Musical notation for measures 77-78, piano part. It features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

Musical notation for measures 78-79, piano part. It features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

Müllers Lehrmeister 4^{te} Heft

Modulation nach As moll.

77. *pp*

Scala und Grundaccorde

78. *p*

Praeludium

79. *p*

Adagio.

80. *pp. consord.*

Andante.

81.

dol.
p

82.

mf
Modulation nach Ces dur u. C dur.
f

Modulation nach Des dur.

nach C dur.

83.

mf

Thema con Variazioni.
Andante sostenuto.

The musical score is written for piano in 3/4 time. It begins with the tempo marking *Andante sostenuto* and the dynamic *dolce*. The first system includes fingerings (5, 7, 7) and a *pp con sord.* marking. The second system features fingerings (3 1, 4 1, 2, 3 1) and a *mf ** marking. The third system is marked *pp con sord.* and *Var. I.*. The fourth system is marked *Allegro* and *mf*. The score consists of five systems of music, each with a treble and bass clef staff.

Handwritten musical notation for the first system, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music features a complex melodic line in the right hand with many sixteenth notes and a more rhythmic accompaniment in the left hand.

Handwritten musical notation for the second system. It includes a grand staff with treble and bass clefs. The right hand has a dense texture of sixteenth notes. The left hand has a simpler accompaniment. The system concludes with a double bar line and a repeat sign. Handwritten annotations include *pp. ritard.* and *con sord.* in the left hand, and *Var. 2.* in the right hand.

A smaller system of handwritten musical notation, likely a variation. It is in 3/4 time and features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The annotation *Tempo di Walse.* is written above the staff, and *dol.* is written below the right hand.

Handwritten musical notation for the fourth system, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The right hand has a melody with some slurs, and the left hand has a steady accompaniment.

Handwritten musical notation for the fifth system, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a rhythmic accompaniment.

Handwritten musical notation for the sixth system, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a rhythmic accompaniment.

*Secondo.**Sonatine. Moderato.*

85.

f *p* *mf* *p* *f* *p* *ff*

5*

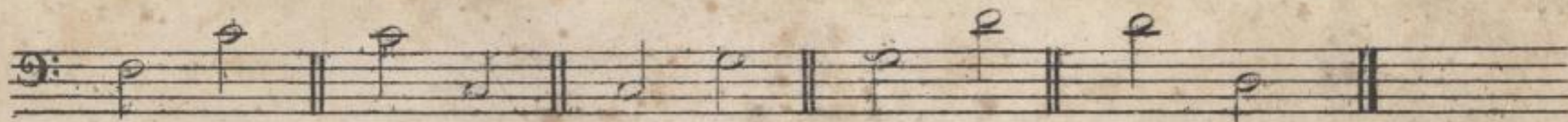
Primo.

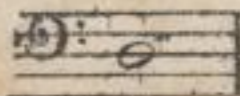
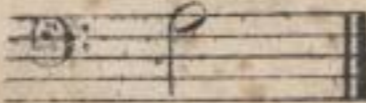
Sonatine. Moderato.

85.

The musical score is written on ten staves. The first two staves are for the first violin (Primo), and the remaining eight staves are for the piano accompaniment. The piano part is divided into two systems of four staves each. The score begins with a triplet of eighth notes in the piano right hand. Dynamics include *f*, *ff*, *mf*, and *dolce*. The piece ends with a trill (*tr*) and fortissimo (*ff*) chords.

Schema zum Stimmen, in Noten dargestellt.



Um  *mus nun*  *als Quinte stimmen, da man bei dies an/angelangen hat.*



Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

MB 4° 3987

